

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Bestellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Drei Millionen Lichtsteuer.

Marburg, 30. Oktober.

Unter jenen Gegenständen, durch deren Besteuerung der Finanzminister das Staatseinkommen vermehren will, treffen wir auch das Petroleum.

Im verfloffenen Jahre wurden 1,342.000 Zolltner dieses Brennstoffes nach Oesterreich eingeführt. Da unsere Regierung durch diese Steuern drei Millionen Gulden zu erzielen hofft, so muß ein Zollpfund mit 2. kr. belegt werden. Im Kleinverkehr rechnet man aber nicht mit Brücken und deshalb werden die Verkäufer den Preis auf drei Kreuzer abrunden. Wie jede Steuer noch erhöht worden, so wird auch diese nicht bei dem ersten Sage bleiben, welcher ja nur als ein schätlicher Versuch gilt. Die Verlockung wird noch viel mächtiger sein, als jetzt, wenn einmal die Regierung sich durch die Erfahrung überzeugt, wie leicht und sicher das Geld zu nehmen ist, sobald man es gefunden.

Regierung und Reichsrath handeln übrigens nur folgerichtig, wenn sie diese Steuer einführen. Warum soll der Staat, welcher bereits die unentbehrlichsten Lebensmittel besteuert und vertheuert, einen Lichtstoff verschonen, sobald derselbe zu einem unentbehrlichen Bedürfnis geworden?

Diese Folgerichtigkeit gehört zum herrschenden System. Haben wir aber das fragliche System bisher verworfen, so ist es unsere Pflicht, die geplante Entwicklung desselben gleichfalls zu bekämpfen. Die Petroleumsteuer ist eine neue und dringende Mahnung, auf dem

Gebiete der Staatswirtschaft zu thun, was wir auf dem Wege zur politischen Freiheit nicht unterlassen dürfen: die volle Befriedigung jedes Einzelnen und Aller zusammen durch Gerechtigkeit zu erstreben!

## Gesundheitspflege und Ernährung.

In der dritten Versammlung des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ zu München hat Dr. Voit, praktischer Arzt daselbst, über „Anforderungen der Gesundheitspflege an die Kost in Waisenhäusern, Kasernen, Gefangen- und Altersversorgungs-Anstalten, sowie in Volksküchen“ berichtet.

In landwirthlichen Kreisen, führt Redner aus, schenkt man der Ernährungsweise seit länger eine gewisse Aufmerksamkeit, weil man um das Vieh sehr besorgt ist, freilich in der kurzichtigen Weise, daß man um die Ernährung des Viehes viel besorgter ist, als um die der Kinder. Wie aber das Beispiel der englischen Vorer beweist, die ebenso nach einem bestimmten System sich ernähren, wie die englischen Rennpferde nach gewissen Grundsätzen genährt werden, bricht sich in neuerer Zeit das Verständnis für die Wichtigkeit einer rationellen Ernährungsweise mehr und mehr Bahn. Den größten Vorschub verspricht der Sache das Militär zu leisten, weil man jetzt wenigstens im Kriege an eine bestimmte Ernährung der Menschen, hier Soldaten denkt.

Um die richtige Ernährung des Menschen, durch welche der Körper widerstandskräftig gegen krank machende Agentien gemacht wird,

kümmert man sich von Seite der Oeffentlichkeit aus nur meist wenig. Man denkt gewöhnlich, für die geeignete Ernährung habe der Mensch im Hungergeföhle einen untrüglichen Anzeiger, der ihn lehre, das Richtige zu suchen; man könnte aber auch ebenso behaupten, in dem Geruchssinne besitze er einen Anzeiger für verdorbene Luft, und im Geschmacksinn für schlechtes Trinkwasser, und doch weiß man, wie sehr trotzdem in dieser Beziehung gesündigt wird.

Eine Menge von Thatsachen zeigt uns, daß man sich betreffs der Kost nicht allein dem Geföhle überlassen darf und daß viele grobe Fehler dadurch begangen werden. Wenn aber schon derjenige Mensch, der, so weit es seine Mittel erlauben, frei wählen darf, in Fehler verfällt, wie groß können diese erst sein, wenn eine freie Wahl nicht möglich ist, sondern von Andern die Kost bestimmt wird, welche meist nur auf's Gerathewohl und nach ihren Vorstellungen die Bestimmungen treffen. So ist es in Waisenhäusern, Kadettenhäusern, Kasernen, Gefangen- und Altersversorgungs-Anstalten, in Volksküchen, in Krankenhäusern etc.

Früher hat man sich hierin mit der praktischen Erfahrung und gewissen Meinungen begnügen müssen, da die Wissenschaft noch nicht so weit vorgeschritten war, um angeben zu können, was und wie viel davon unter gewissen Umständen gegessen werden müsse, um den Körper zu erhalten oder auf einen gewünschten Zustand zu bringen. Dies ist aber jetzt so weit wenigstens aufgeklärt, daß ein Eintreten der Wissenschaft in Fragen dieser Art möglich ist.

Man kennt die Bedeutung der einzelnen Nahrungstoffe für die stofflichen Vorgänge im

## Feuilleton.

### Der Festungs-Kommandant.

Von L. Schücking.

(Fortsetzung.)

Als er heranwuchs, reichten sich ihm Abenteuer an Abenteuer. Als junger Mensch hatte er auf den großen und werthvollen Gütern seines Vaters in Slavonien im Jähzorn einem Verwalter den Schädel gespalten, weil der Unglückliche sich weigerte, ohne des Vaters Genehmigung ihm Geldsummen zu seinen Ausschweifungen auszuantworten. Dann war er geflohen, war in russische Dienste getreten, hatte die Gunst des Feldmarschalls Münnich durch seine tollkühne Tapferkeit erworben und in einer Affaire wider die Türken einen russischen Reiterobersten, der ihm aus Feigheit nicht im richtigen Moment zum Angriff zu schreiten schien, vor der Front des eigenen Regiments durchgepeitscht und vom Pferde gehauen; er hatte dann das Regiment sich nachgerissen in den Feind, und es zum vollständigsten Siege geführt. Zum Tode verurtheilt, hatte er durch den Feldmarschall Münnich Begnadigung erhalten, aber eine zweite ganz ähnliche That der

schreiendsten Insubordination hatte ihn gezwungen Rußland zu meiden. Er hatte nun daheim seine Talente der Vertilgung der slavonischen Grenzüber zugewendet und diese bisher ganz unausrottbare Menschenrace, die der Schrecken und die Landplage der Gegenden an der untern Donau und Save war, durch Grausamkeit und List gebrochen und aufgerieben, bis auf einen Rest von dreihundert Köpfen, die er sich zusammen eingefangen und aus denen er den Kern seiner Freischaar bildete, als Oesterreich den Kampf mit Preußen aufnehmen mußte und Franz von der Trenck sich von Wien her die Vollmacht gewann, ein eigenes Korps zu werben, um damit zu den kaiserlichen Fahnen zu stoßen.

Der berühmte Pandurenführer verweilte mit großer Vorliebe bei dem Detail dieser Jugend-Erinnerungen, und während er in seiner brüsten und drastischen Weise sie erzählte, verfloßen die Stunden in ungeahnter Schnelle. Die Thüre des Zimmers öffnete sich endlich und der Schließoffizier trat ein, um dem Kommandanten die Schlüssel der Citabelle und die des Hauses der Staatsgefangenen zu überbringen. Frohn sah daraus zu seiner Ueberraschung, daß die Nacht bereits da sei, und erhob sich, um sich in seine Wohnung zurückzugeben. Ein langer dankbarer Blick aus dem Auge Agnes Mirzels-

kas ruhte auf ihm, als er mit einer Verbeugung das Zimmer verließ.

4.

Frohn hatte nicht verkennen können, daß die Leidenschaft, welche das junge Mädchen in ihm entzündet, eine rasche und durch Blick und Wort offen bekannte Erwiederung gefunden. Aber diese rasche Erwiederung, statt ihn mit Glück und Seligkeit zu überschütten, hatte den tiefschmerzlichen Stachel eines unseligen Argwohn in seine Seele gesenkt. „Wie kann ein so schönes, hinreißendes, glänzend begabtes Wesen so schnell ihr Herz an einen schlichten, berben Kriegsknecht, wie ich es bin, verlieren? was kann sie in mir sehen, was ihr den Mangel feinerer Bildung und geistiger Begabung in mir ersetzt? Was ich besitze, mein Bißchen Soldatentüchtigkeit und mein Talent, mich nicht übertölpeln zu lassen, was kann das einem Wesen sein, dem Huldigungen und Bewunderung entgegengekommen sein müssen, wo sie sich zeigt? Nein, es ist nicht möglich, daß sie den Kerkermeister ihres Oheims liebt . . . und wenn sie den Schein annimmt, so ist es ein Spiel, eine Maske, eine Bethörung . . . sie ist eine Sirene, die mich mit zarten Fäden umspinnt und die nichts will, als mich zu ihrem Gefangenen ma-

Körper und man weiß aus einer Reihe von Untersuchungen, in welcher Menge dieselben in verschiedenen Fällen genossen werden müssen, um jene Zwecke am besten zu erfüllen. Wenn man nun das, was in gewissen Anstalten, z. B. Gefängnissen, Kasernen, Volksküchen etc., dargereicht wird, genau ermittelt, so erschrickt man nicht selten förmlich über die Fehler, welche dabei gemacht werden, die sich bitter an den armen Leuten rächen. Es wird nicht nur zu wenig geboten, sondern es ist auch häufig das Verhältnis der einzelnen Nahrungsstoffe ein unrichtiges, so daß von manchen zu wenig, von manchen zu viel in der Kost enthalten ist, was dann neben der ungenügenden Ernährung des Menschen eine Verschwendung von Material nach sich zieht.

Die Erzählung von Völkern, die bei sehr wenig Nahrung doch volle Leistungsfähigkeit besitzen, haben sich bewährt; die Araber leben von einer Handvoll Datteln, der italienische Arbeiter begnügt sich mit feiner Polenta, unser Gebirgsbauer mit seinem Schmalze. Fleisch für sich allein gibt für den Menschen eine ungünstige Nahrung, wie denn auch die von der Jagd lebenden Stämme, Kirgisen etc. sehr nach Fett ausgehen. Es ist interessant, zu sehen, daß das Mehl aus Getreide das stofflich beste Nahrungsmittel ist, da es das Bedürfnis an Eiweiß und Kohlenhydrat deckt.

Um die Erfordernisse einer richtigen Kost zu verstehen, ist es nötig, jedes Nahrungsmittel nach seinem stofflichen Gehalte zu bemessen und danach zu beurteilen, was den Menschen besser, was ihn schlechter nährt. Nach dem heutigen Standpunkt der Ernährungslehre läßt sich folgende Tabelle aufstellen, welche die Mengen der täglichen Nahrungsmittel nach ihrem Stoffwerthe angibt, wie ihn die Menschen benötigen; es braucht nämlich täglich zu seiner Ernährung ein:

	Eiweiß	Fett	Kohlenhydrat
	Gramm		
kräftiger Arbeiter . . .	137	173	352
mittlerer Arbeiter . . .	118	56	500
Soldat im Felde . . .	157	285	331
Soldat im Frieden . . .	119	56	485
kränkl. Frau . . .	76	23	304
Pfründnerin . . .	80	49	266
Gefangener . . .	85	30	300

Der Verpflegung des Militärs im Frieden ist eine bessere Aufmerksamkeit zu wünschen, als ihr bisher zugewendet wird. Die Nahrungsmittel, von welchen die Soldaten leben, enthalten oft nur die Hälfte des zur Ernährung

nöthigen Eiweiß. Dadurch sieht sich der Soldat genöthigt, sich den Mangel mit eigenem Gelde zu ersetzen. Wie wenig er von der gemeinsamen Menage zu leben vermag, zeigt der große Absatz der Marktendereien in den Kasernen, namentlich an stoffreichern Würsten und Käse. Auch die ärmsten Eltern sehen sich gezwungen, sich einige Kreuzer vom Munde abzusparen, um ihren Sohn in der Kaserne vor dem Hunger zu schützen. Der Staat hat aber ein großes Interesse daran, die Körper der Soldaten stark zu erhalten, denn nur gutgenährte Soldaten können den heutigen Anforderungen des Krieges genügen. Allein es wird gegenwärtig für die Pferde besser gesorgt wie für die Soldaten. Der sogenannte eiserne Bestand ist geradezu ein Hohn auf unsern Organismus.

Ueber die Kost in Gefängnissen ist bereits Vieles geschrieben worden. Man hält an dem Grundsatz fest, daß hier jeglicher Luxus in der Kost vermieden werden soll. Die Einen sagen, die Strafe bestehe in der Entziehung der Freiheit, daher man jedwede Kost zulassen solle; die Andern finden diese Forderung für zu weit gehend. Aus Allem ist zu ersehen, daß man für die Dauer die gegenwärtige Kost in den Gefängnissen nicht beibehalten kann. Die Schädigung des Körpers schon durch die Haft allein ist in den meisten Fällen unmöglich zu verhindern; man geht zu weit, wenn man den Körper auch noch durch ungenügende Nahrung schädigt.

Was die Volksküchen anlangt, so hat Dr. Voit Untersuchungen angestellt und mit wahren Schrecken ersehen, daß noch Vieles fehle. Auch hier legt man nur auf die Menge der Nahrungsmittel Werth, das Fett ist vielfach in den Volksküchen zu vermissen.

### Zur Geschichte des Tages.

Die Deutsche Thronrede erklärt, daß der Staat nicht die Macht besitze, gegenüber der wirtschaftlichen Noth Abhilfe zu leisten. Welches Bekenntniß der Schwäche im jungen Reiche, welche Armut im Lande der Milliarden!

Das Eisenbahn-Programm, welches der Handelsminister im Reichsrathe entwickelt, befriedigt keineswegs. Die ganze Eisenbestellung könnte sich im Jahre 1876 höchstens auf 300,000 Zentner belaufen, während die Eisenwerke trotz ihrer um die Hälfte verminderten Thätigkeit noch immer 1,500,000 Ztr. erzeugen. Die Weiterbeschäftigung dieser Werke

ist also durch das Programm des Handelsministers nicht gesichert.

Die A u f s t ä n d i c h e n in der Herzogowina und in Bosnien wollen eine provisorische Regierung einsetzen. Diese Regierung brächte die nöthige Einheit in den Plan und hätte die leichtere Sammlung der Kräfte, die zweckmäßige Benützung derselben zur Folge.

### Vermischte Nachrichten.

(Mißernte in Rußland.) Die Mißernte, von welcher Rußland in diesem Jahre heimgesucht worden, übertrifft alle bisher dagesessenen. Nicht nur das Getreide, sondern auch das Gras hat von der anhaltenden Dürre gelitten. In den meisten getreideerzeugenden Gouvernements mangelt es an Heu und Stroh zur Fütterung des Viehes, und die Preise haben schon jetzt eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Der Futtermangel zwingt die Bauern, ihr Vieh loszuschlagen, und zwar zu Preisen, die wahrhaft unnatürlich sind. Vor kurzem meldete man, daß in einer Ortschaft Podoliens bekannt gemacht wurde, daß Landwirthe bereit seien, ihr Vieh zur Winterfütterung unter der Bedingung abzugeben, daß man ihnen im Frühjahr von 3 Paar Ochsen 1 Paar zurückgebe, 2 Paar hingegen für das im Laufe des Winters abgelassene Futter zurückbehalte. Es läßt sich leicht voraussehen, welch' traurigen Einfluß eine so unfreiwillige Vernichtung des Viehstandes auf die Landwirthschaft ausüben muß. Viele Landwirthe werden im nächsten Jahre weder Mittel noch Kräfte besitzen, ihr Land zu bearbeiten und zu bebauen, und die neue Ernte muß also auch unter den günstigsten Witterungsverhältnissen geringer als gewöhnlich ausfallen.

(Eisenbahn-Politik Deutschlands.) Nachdem in Deutschland die verschiedensten Versuche gemacht worden, um das dortige Eisenbahnwesen auf einen den Wünschen und Bedürfnissen des Staats und der Privaten entsprechenden Fuß zu bringen, und nachdem alle diese Versuche, worunter besonders das vielbesprochene Eisenbahnamt, als gescheitert anzusehen sind, bricht immer bestimmter die Ansicht durch, daß nur der vollständige Uebergang der Eisenbahnen an den Staat die rechte Lösung der Frage enthalte. In Baiern und Württemberg hat bekanntlich der Staat die Eisenbahn, das wichtigste aller Verkehrsmittel, überhaupt nicht aus der Hand gegeben, und wie wohl sich insbesondere Württemberg bei dem Staatsbetriebe befindet, hat unlängst erst wieder Moritz

chen, um durch mich den Dheim aus der Gefangenschaft befreien zu lassen!"

Und dann wenn Frohn wieder Agnes gegenüber saß, wenn er ihre vollständige, von jeder Koketterie freie Natürlichkeit beobachtete, den herzlichen Ton ihrer Stimme vernahm und den seelenvollen Blick ihres Auges auf sich gerichtet sah, kam es wie eine selige Ueberzeugung über ihn, daß dies Wesen nicht trügen könne, daß ein wahrer Drang der Hingabe sie zu ihm, dem starken, erprobten treuen Mann ziehe. Er scheuchte dann alle düsteren Zweifel und Sorgen des Argwohn von sich und gab sich ganz dem bezaubernden Reiz des Augenblickes hin, bis ihn wieder die Einsamkeit seines Zimmers umfing und er grübelte und dachte. Dazu kam die merkwürdige Veränderung im Wesen Trend's — sollte der leidenschaftliche, zornige, unbezähmbare Mensch, der ihm früher so viel zu schaffen gemacht, in der That bloß deshalb so nachgiebig und ruhig und umgänglich geworden sein, weil ein junges Mädchen in seiner Nähe war, das ihm einige Tagesstunden durch ihr Geplauder vertrieb? War es nicht viel wahrscheinlicher, daß diese ergebenere Stimmung über den tollen Pandurenführer mit dem Wiederaufleben der Hoffnung auf die Freiheit gekommen? Ja, man wollte ihn täuschen, ihn umgarnen, ihn, wenn der rechte Augenblick gekommen, wo die Leiden-

schaft ihn völlig unterjocht hatte, als bethörtes willenloses Werkzeug gebrauchen.

So hatte er qualvolle Tage inneren Zwiespalts gelebt, bis zu dem Augenblicke, wo ihm Agnes offen ihren Wunsch, den Dheim befreit zu sehen, aussprach, wo sie ihm geradezu beinahe ihre Hand in Aussicht stellte, wenn er dieselbe erkaufen wolle dadurch, daß er Trend auf irgend einem Wege die Freiheit wieder gebe. Wie ein Blitz war es in seine Seele geschlagen, — sie hielt den Augenblick für gekommen, wo seine Neigung hinlänglich von seinem Herzen und seinem Geist Besitz genommen, daß sie offen reden dürste.

Er wollte Licht — sofort und vollständig! Um es zu erhalten, entwarf er in den schlummerlosen Stunden der nächsten Nacht Pläne über Pläne, um dann bei dem ersten und einfachsten stehen zu bleiben; wenn sich die Gelegenheit darbot, konnte er ihn ausführen gleich am folgenden Tage.

Die Gelegenheit bot sich ihm dar. Als es Abend wurde, ging er wie gewöhnlich zu Trend hinüber und machte ihm den Vorschlag, die Zeit durch ein Kartenspiel zu vertreiben, welches auch, da es drei Spieler erforderte, Agnes Witzelska in dem Zimmer des Obersten für den Abend zurückhielt. Der gefangene Oberst war stets bereit zum Spiele, er hatte immer

das beruhigende Bewußtsein, der gewinnende Theil zu sein, wenn er es sein wollte, und Frohn, der seine Kunstgriffe wohl durchschaute, hatte sich gehütet, ihn dies merken zu lassen, um jeden Streit mit ihm zu vermeiden; er hatte sich darauf beschränkt, gewöhnlich die Anforderung zum Spiel abzulehnen, wenn sie von Trend ausging. Heute jedoch griff er zu den Karten, um desto sicherer seine innere Bewegung zu verbergen; und Trend ging mit Vergnügen darauf ein.

Um neun Uhr ertönte der Zapfenstreich in der Citabelle. Es trat der Offizier du Jour ein und überreichte dem Kommandanten, mit der Meldung, daß Alles in Ordnung, die Schlüssel. Frohn nahm die Schlüssel, legte sie neben sich und spielte weiter. Nach etwa einer halben Stunde erhob er sich; die Rechnung wurde gemacht, einige Goldstücke wurden gewechselt und Frohn empfahl sich, um sich zur Ruhe zu begeben — die Schlüssel in der Hand haltend. Agnes nahm eines der Wachlichter, die auf dem Tische brannten, um ihm durch das Vorzimmer zu leuchten.

(Fortsetzung folgt)

Mohl in trefflicher Weise nachgewiesen. Das Beispiel dieser Länder, unterstützt durch politische Rücksichten, scheint auf die preussischen Staatsmänner nicht ohne Einwirkung geblieben zu sein, und obwohl der größere Theil derselben zur Manchester'schule schwört, so soll in diesem Punkte doch eine Ausnahme gemacht werden. Möglicherweise hängen mit den in solcher Art hervortretenden Absichten die beträchtlichen Verkäufe von Werthpapieren zusammen, die von Seiten der Seehandlung und insbesondere der verschiedenen Militärfonds in Berlin vorgenommen werden.

(Liegenschaften-Verkehr. Zwangsverkäufe.) Nach einer amtlichen Zusammenstellung über den Realitätenverkehr haben 1874 in Oesterreich 3839 Zwangsverkäufe stattgefunden.

(Gemeindevverwaltung. — Vierschreiberei.) In einem Schulhause zu Wien (auf der Wieden) zeigte sich vor einigen Wochen die Nothwendigkeit, zwei Thürschlüssel, die schon seit längerer Zeit gefehlt, machen zu lassen. Allen, die es trifft, zur wohlverdienten Strafe und anderen Gemeinden „zum abschaulichen Exempel“ folgt nun hier die Geschichte der Anfertigung und Bezahlung dieser beiden Schlüssel:

Der Oberlehrer richtet eine schriftliche Anzeige über die Nothwendigkeit, die beiden fehlenden Schlüssel anfertigen zu lassen, an den Bezirksvorstand.

Der Bezirksvorstand beauftragt den Bezirksausschuß, das Nöthige zu veranlassen.

Der Bezirksausschuß überweist den Gegenstand an den delegirten Beamten des Stadtbauamtes.

Der Bauamtsbeamte konstatiert das Fehlen der beiden Schlüssel.

Derselbe Beamte fertigt die Anweisung aus und legt dieselbe dem Bezirksvorstand zur Widmung vor.

Der Vorstand übersendet die Anweisung zur Widmung an den Magistrat.

Der Magistrat sendet die widrige Anweisung zurück an den delegirten Bauamtsbeamten.

Der Beamte verständigt den mit den Schlosserarbeiten betrauten Schlosser von der Ausföhrung der Arbeit.

Nach Uebergabe der Anweisung werden endlich die Schlüssel angefertigt. Nun will der Schlosser das Geld für seine Arbeit und es entwickelt sich folgender Amtsgang.

Der Schlosser übergibt die Rechnung dem delegirten Bauamtsbeamten.

Der Beamte konstatiert, daß die Schlüssel wirklich angefertigt wurden.

Der Beamte adjustirt die Rechnung und stellt dieselbe nach den für den Schlosser gültigen Bedingungen richtig.

Die Rechnung wird zur Kenntnißnahme dem Magistrat vorgelegt.

Der Magistrat übergibt die Rechnung zur Revision der Buchhaltung.

Die Buchhaltung sendet nach vollzogener Revision die Rechnung an den Magistrat zurück.

Der Magistrat verständigt das Oberkammeramt über die bevorstehende Ausgabe.

Der Magistrat verständigt ferner die Stadtbauamtsdirektion.

Die Zahlungs-Anweisung wird dem Schlosser zugestellt.

Der Schlosser darf endlich bei dem Oberkammeramte sein Geld beheben.

(Zum Schutze des Naturweins. — Wie der Kunstwein zu erkennen ist?) Der „Waidemann“ bezeichnet folgende Probe als unfehlbar, um jeden künstlichen Wein zu erkennen: Man nimmt ein Fläschchen, das ungefähr ein Trinkglas voll hält, füllt dasselbe mit Wein, verschließt die Oeffnung mit dem Zeigefinger und dreht die Flasche um, so daß der Boden nach oben zu liegen kommt. In dieser Stellung taucht man die Flasche in ein Gefäß voll Wasser so weit unter, bis sie vollständig bedeckt ist, wartet bis sich das durch

Untertauchen in Bewegung gesetzte Wasser beruhigt hat und nimmt dann den die Oeffnung verschließenden Finger behutsam von derselben weg. In dieser Lage hält man die Flasche von oben etwa 10 Minuten fest, wobei man sie so wenig als möglich bewegt. Das Wasser drückt nun zwar von unten gegen den Wein, vermag aber nicht, ihn aus der Flasche zu entfernen; indessen findet doch ein solcher Druck statt, daß es vermöge der Anziehungskraft sich alle fremden Substanzen, die im Wein enthalten sind, durch Ausfaugen aneignet. Nimmt man nach zehn Minuten die Flasche heraus, wobei man selbstverständlich vor dem Umdrehen wiederum den Zeigefinger vorhalten muß, so wird man finden, daß bei unedtem Wein der herrliche „Chateau Lafitte“ oder „Chambertin“ sich in abscheulichen Essig verwandelt hat, weil alle Zusätze, Zucker zc., bei vielen Sorten selbst die Farbe vom Wasser aufgesogen worden sind, während ein wirklich reiner Wein genau so bleibt, wie er gewesen.

## Marburger Berichte.

(Gewerbe.) In diesem Monat wurden beim Stadtamte Marburg folgende Gewerbe angemeldet: Expedition- und Kommissionsgeschäst, Stadt, Domplatz, Johann Kupnik und Raunicher — Siebmacherei, Stadt, Viktringhof-Gasse, Andreas Wagner — Greislerei, Stadt, Pfarrhofgasse, Josef Schell — Greislerei, Grazer-Vorstadt, Tegetthoff-Strasse, Rosa Laurentschitsch — Greislerei, Grazer-Vorstadt, Wellingerstrasse, Maria Kaiser — Handel mit Wäsche, Kärntner-Vorstadt, Georg Novak.

(Diebstahl während eines Brandes.) Das Strafgericht ist mit der Untersuchung eines Diebstahls beschäftigt, welcher bei Herrn J. N. Spitz, Kaufmann in St. Leonhardt, gelegentlich des letzten Brandes verübt worden. Der Gesamtwert der entwendeten Gegenstände beträgt 291 fl. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Gauner zu entdecken.

(Einbruch.) Zu Ehrenhausen wurde bei einem Greisler eingebrochen. Die Thäter, welche eine Thüre von der Hofseite her aufgesprengt, stahlen Mehl, Speck und zwanzig Gulden.

(Neben dem Grabe der Mutter.) Der junge Grundbesitzer Lorenz Wenischnik in Niez, dessen Mutter im Frühjahr gestorben, pflegte, wie der „Eilier Anzeiger“ meldet, häufig, sogar zur Nachtzeit das Grab derselben zu besuchen. Eines Morgens wurde Lorenz Wenischnik neben diesem Grabe todt aufgefunden — der Schlag hatte ihn getroffen!

(Brandleger.) Der Verdacht, den Brand beim Grundbesitzer Werschitsch in Ossieg gelegt zu haben, fällt auf den dortigen Keuschler Franz Tsch., dieser ist bereits durch Gensdarmen verhaftet und dem Strafgerichte übergeben worden.

(Neue Feuerwehr.) Die Satzungen, betreffend Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in St. Leonhardt sind der Statthalteri überreicht worden.

(Evangelische Gemeinde.) Wegen Unwohlseins des Pfarrers Herrn Dr. Kolatschek kann das für heute angekündigte Reformationsfest nicht abgehalten werden. Die kirchliche Erinnerungsfeier wird am nächsten Sonntag, den 7. November stattfinden.

(Tabakverschleiß.) Die Tabak-Großtrafik in Rohitsch, mit welcher auch der Verschleiß von Tabak und Stempelmarken verbunden ist, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Anträge müssen bis längstens 24. November schriftlich beim Vorstand der hiesigen Finanz-Bezirks-Direktion überreicht werden. Diese Großtrafik wurde am 24. April l. J. eröffnet und betrug der Gesamtverkehr bis Ende September 8953 fl. 60 kr.

## Theater.

— Mittwoch den 27. Oktober „Das letzte Aufgebot“, vaterländisches Volksstück in 10 Bildern von Eduard Dorn. — So oft auch Andreas Hofner, richtiger gesagt der Ausbund der Tiroler auf die Bühne gebracht wurde, es kam nie etwas Gutes dabei heraus. Das Unheil liegt im Stoffe selbst, dem aller Kern zur dramatischen Formung fehlt. Dieses eingehender zu besprechen, lohnt sich nicht der Mühe einem Stücke gegenüber, an dem das Streben nach einer künstlerischen Gestaltung nicht zu erkennen ist. Dorns „Letztes Aufgebot“ ist nichts als eine Ausstattungskomödie gewöhnlicher Art, für die große Masse berechnet, welche nur „schauen“ will. Da aber auf unserer Bühne das Aufgebot an Statisten nur ein kleines sein kann und dekoratives Beiwerk nicht vorhanden ist, so konnten diese Bilder ohne Rahmen keine gute Wirkung thun. Der beste Erfolg des Stückes war jedenfalls der, daß Herr Lignory, zu dessen Vortheile gespielt wurde, eine glänzende Einnahme hatte.

Donnerstag den 28. Oktober „Ein Vater der seine Tochter liebt“, Lustspiel von Hohenmarkt. Direktor Diez entfaltet die üppigste Laune, der Niemand widerstehen konnte. — „Nur nicht reden“, ein dramatischer Scherz von E. F. Stiz, gab Herrn Melzer Gelegenheit seine vollendete Zungenfertigkeit zu zeigen; da er aber auch ermüdender Farblosigkeit huldigte, so war der Dank des Publikums ein schwacher. — Offenbachs bekannte Operette „Salon Pigelberger“ verbreitete allgemeine Heiterkeit. Fr. Berger, Herr Ludwig und Herr Lignory verdienen ungetheiltes Lob. Wenn es so lustig zugeht auf unserer Bühne, dann weiß man wenigstens, wo alles hinaus will.

Mittwoch den 3. November ist der Benefiz-Abend des Fräuleins Wilhelmi und geht Schillers „Jungfrau von Orleans“ in Scene. Es ist wohl kaum nöthig, die treffliche Wahl des Stückes anzuloben, da nicht zu zweifeln, daß die hohe Schöpfung unseres edelsten Dichters in jeder unverdorbenen Menschenbrust ungetheilten Anklang findet. Weil es sich aber auch darum handelt, einer Künstlerin die Ehre zu geben, welche durch ihre gebiegenen Leistungen sich ein volles Anrecht auf unseren Dank erworben hat, so schreiben wir diese Worte als einen Mahnruf zu recht zahlreichem Theaterbesuche und sind überzeugt, daß das Publikum seinen Liebling nicht im Stiche läßt.

## Letzte Post.

Eine Abordnung steirischer und kärntnerischer Gemeinden hat dem Handelsminister die Nothwendigkeit vorgestellt, die Linie Eilli-Küttelfeld auszubauen.

Die Grenzbehörde hat die Rückgabe aller in Beschlag genommenen Waffen und Munitionsvorräthe an die Eigenthümer verfügt.

Die Verproviantirung der Festung Nikitsch ist durch die Aufständischen vereitelt worden.

In Bihatsch wurden von den Türken sechzig zu Militärarbeiten gezwungene Bauern ermordet.

In Livno hat man Christen geschunden, weil sie im Verdachte stehen, die Aufständischen heimlich zu unterstützen.

Statt der Grabbelentung Spenden zur Vertheilung an Hausarme: Frau Delago 5 fl., Frau Jeanette Baronin Nast geb. Gindrich v. Gindershofen 3 fl. Die Herren: Druckmüller 5 fl., Wolfzettel 3 fl., Fried. Leyrer 3 fl.

Ferner statt der üblichen Allerheiligen-Strigel-Zugabe Herr Frohm 5 fl. Wofür der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Der Armenvater der inneren Stadt.

### Eingefandt.

Herrn Franz Joh. Kwizda, Korneuburg.

Die bedeutenden Leistungen, welche im Circus den Pferden auferlegt werden, bedingen bei denselben eine ungewöhnliche Muskelkraft, Geschmeidigkeit und Elasticität der Sehnen, und muß bei der großen Anstrengung der Pferde darauf Bedacht genommen werden, dieselben durch Anwendung von Präservativen bei ungeschwächter Kraft zu erhalten.

Als solches Präservativ hat sich Ihr k. k.

priv. Restitutions-Fluid für Pferde glänzend bewährt; dasselbe erhöht die Muskelkraft und paralytirt die durch ungewöhnlichen Kraftaufwand entstehenden Folgen rasch und gründlich. Ebenso vorzüglich erweist sich Ihr k. k. priv. Restitutions-Fluid gegen Rheumatismus und gichtische Leiden, welche mit diesem ausgezeichneten Mittel schnell behoben werden.

Wien, den 27. Mai 1875.

Dir. Ernst Renz.

Die Bezugsquellen sind bei der im heutigen Blatt enthaltenen Annonce angeführt.

### Eingefandt.

#### Eine besondere Beachtung

verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses S. Saks & Co. in Hamburg, das uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten auf's Angelegentlichste empfohlen wird.

Das

## Speditions- & Commissions-Geschäft Rupnik & Raunicher

besorgt die **Auslösung** und **Uebnahme** von am Süd- oder Kärntnerbahnhofe anlangenden Gütern, Uebersiedlungseffekten etc., — die allenfalls nothwendige Verzollung — und die **Zustellung** in das von den P. T. Parteien vorgeschriebene Lokale; — ferner die **Abholung** der per Bahn aufzugebenden Waaren etc. vom Hause des Aufgebers, deren weitere **Abfuhr** und **Aufgabe** am betreffenden Expeditionsamte der Südbahn — prompt und zu den billigsten Bedingnissen.

Gleichzeitig offerirt dasselbe

### Steinkohle:

beste **Trifailer Glanz-Stückkohle** . . . . . à **45** kr. per Zoll-Zentner  
" **" Kleinkohle** . . . . . à **35** kr. " "  
" **Graden-Lankovitzer Stückkohle** . . . . . à **40** kr. " "

loco Magazin Kärntergasse oder Magdalenavorstadt.

Die Zustellung in's Haus wird per Zoll-Zentner à 3 kr. prompt effectuirt.

Gefällige Aufträge werden entgegengenommen in dessen

(1225

**Bureau: Domplatz, in Frau Schraml's Hause.**

### Philias Fock-Club.

Dienstag den 2. November punkt 8 Uhr:

**Elefantenschnitzel.** (1270

### Weinlese - Fest

heute Sonntag den 31. Oktober  
in der Bierhalle zur Stadt Graz.

Um einen zahlreichen Besuch bittet  
Hochachtungsvoll

1269) **F. Schwechler.**

### „Bester-Freund“- Nähmaschine

ein nach 20 Jahren gefundenes „Desideratum“, welches alle Hausnäherei leistet und von jeder Dame gehandhabt werden kann.

Ihre Einfachheit, Dauerhaftigkeit und praktische Brauchbarkeit erregen allgemeine Bewunderung und Anerkennung.

Die Maschine säumt, besetzt, sticht, steppt u. s. w. untadelhaft, und man kann vom feinsten Mouffelin bis zum stärksten Tuch damit nähen.

Sammt allem Zubehör — mit Gebrauchsanweisung zur Selbsterlernung und als erprobt unter Garantie

nur 20 fl. ö. W.

im Agenturs-Comptoir des  
**Anton Hoinigg,**

Domgasse, Grillwitzer'sches Haus, Marburg.

Ebenselbst Anskünfte über verkäufliche Realitäten. (1234

Unter den vielen zum Verkauf vorgemerkten Stadt- und Landrealitäten befindet sich auch eine schöne preiswürdige in einer Vorstadt Marburgs an einer Bezirksstraße gelegene, arrondirte Realität mit fast neuem Wirthschaftsgebäude, über 6 Joch Acker I. Cl. und 1 1/2 Joch Wiesen u. Hutweide nebst einem an der Straße gelegenen großen Bauplatz; unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

### Anzeige.

Ich bringe hiermit dem P. T. Publikum und meinen verehrten Kunden zur Kenntniß, daß ich meine

**Schuhniederlage am Burgplatz Nr. 2**

dem Herrn **J. Seifritz**, einem tüchtigen Fachmann, in eigene Regie übergeben habe und wird derselbe zu billigst festgesetzten Preisen verkaufen, und bitte ich Sie, sich bezüglich Ihrer werthen Bestellungen nach Maß ebenfalls an ihn zu wenden.

Ich übergab Obgenanntem ferner meine Buch-Ausstände zum Zuffasso, wovon ich gefälligst Kenntniß zu nehmen bitte.

1266 **Anton Kleinschuster.**

Med. & Chir.

1263) **Dr. F. Terč**

ordinirt

von 8—9 Uhr Vormittags und  
2—3 Uhr Nachmittags

**Hauptplatz, Grillwitzer'sches Haus,**  
1. Stock.

### Die grösste Auswahl

neuester fertiger und angefangener  
**Stickereien**

nebst sämmtlichen (1265

**Tapiserie-Zugehör-Artikeln**  
empfehl zu den billigsten Preisen

**Carl Allitsch**

**Marburg, Herrengasse Nr. 122.**

### Malz-Extract-Bonbons,

**Eibischkugeln,**

**Theebäckereien, Thee & Rum**  
und **alten Malaga** empfiehlt

**A. Reichmeyer,**

1257) **Conditor, Obere Herrengasse.**

### Edw. Wohlgeb. Herr Ricker!

Es wird sich schwerlich treffen so ein praktischer, solider und geübter Rockschneider, der in einer Woche fünf Röcke machen könnte, denn anders kann er bei Ihnen nicht praktisch sein. (1273) —ru—

### Steinkohlen - Verschleiß.

Bei herannahender Winter-Saison erlaube ich mir einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im eigenen Hause, **Mellingerstraße Nr. 93**, einen Verkauf von Steinkohlen eröffnet habe, und empfehle:

**vorzügliche untersteirische Glanzkohle** zu . . . **45** kr. | pr. Zoll-Zutr.

**vorzügliche Graden-Lankowitzer Braunkohle** zu **42** kr. | ab Magazin.

Zustellung ins Haus wird billigst berechnet.

Bestellungen übernehmen:

**Herr Verdajs** am Burgplatz. **Herr Meinprecht** am Hauptplatz.

1181

Achtungsvoll

**F. Abt.**

Nr. 7713.

(1271) S. 11882.

(1231) S. 1076.

(1252)

## Wahlaußschreibung.

Nachdem laut Kundmachung vom 5. September 1875 S. 5891 zum Behufe der Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 § 21 L. G. B. vom Jahre 1872 Nr. 2 austretenden Gemeinderaths-Mitglieder die Wählerlisten sechs Wochen hindurch, d. i. bis zum 18. Oktober 1875 aufgelegt waren und das Reklamations-Verfahren in der festgesetzten Präklusivfrist bis 27. Oktober 1875 geschlossen ist, wird die Vornahme der Wahlen hiemit ausgeschrieben und zwar:

### für den III. Wahlkörper auf den 22. November 1875

mit fünf Erneuerungswahlen an die Stelle der Ausgelosten Simon Wolf, Dr. Matthäus Reiser, Michael Marco, Johann Girstmayr und Dr. Ferdinand Duchatsch;

### für den II. Wahlkörper auf den 24. November 1875

mit drei Erneuerungswahlen an die Stelle der Ausgelosten Jakob Peternell, Max Freiherrn v. Raft und Karl Glucher;

### für den I. Wahlkörper auf den 26. November 1875

mit zwei Erneuerungswahlen an die Stelle der Ausgelosten Ludwig Albensberg und Josef Schaller.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahltag im Rathhaussaale Hauptplatz Nr. 96 um 9 Uhr Vormittag beginnen und um 11 Uhr Vormittag geschlossen werden.

Unmittelbar darauf wird von der Wahl-Kommission die Stimmzählung bewirkt und das Ergebnis mittelst Anschlag am Gemeindehause kundgemacht.

Jedem Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale, welche nebst dem Stimmzettel der Wahl-Kommission zu übergeben ist, zugestellt.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte bis zum 20. November 1875 nicht zugestellt werden sollte, können dieselbe beim Gemeindeamte selbst übernehmen.

Marburg am 28. Oktober 1875.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

## Dank u. Anempfehlung.

Für das bisher geschenkte Vertrauen drücke ich den wärmsten Dank aus und empfehle mich dem verehrten Publikum mit dem besten **Ochsenfleisch, Kalbfleisch, Schinken und Kalberfleisch,** welches in meinem Ausschrotungslokal — Schulgasse — sowie in meinem neueröffneten Geschäft in der Herrengasse zu haben ist; wobei ich die Versicherung gebe, das verehrte Publikum jederzeit reell und solid zu bedienen.

Schachtelungsvoll

**S. Brandl,**  
Fleischermeister.

1264)

Eine junge, hochtrachtige große und schöne

**Schweizer = Kuh** ist wegen Auflassung der Wirtschaft sogleich um den fixen Preis pr. 150 fl. zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Franz Krainz, Kaufmann in Marburg. (1256)

## Vieh-Verkauf.

4 Stück schönes Jungvieh, Ochsen, Tirolerschlag, im Alter von 1 1/2 bis zu 2 Jahren, sowie 1 Paar gute Zugpferde sammt Fohlen werden preiswürdig verkauft auf der vormaligen Frau da'schen Hube in Paloch, Gemeinde Rosbach bei Gams. 1239

## Kundmachung.

Vom steierm. Landesauschusse wird hiemit bekannt gemacht, daß die Stelle eines Wanderlehrers und zweiten Fachlehrers für Obst-, Weinbau und Kellerwirthschaft an der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg am 1. September l. J. dem Herrn Heinrich Kalmann verliehen worden ist.

Die P. T. Filialen der k. k. st. Landwirthschaftsgesellschaft, Weinbauvereine, Gemeinden und sonstige Corporationen Steiermarks, welche die Dienste dieses Wanderlehrers in Anspruch nehmen wollen und die Abhaltung von Wandervorträgen über Obst-, Weinbau und Kellerwirthschaft wünschen, mögen sich diesbezüglich direkt mit der Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauschule bei Marburg ins Einvernehmen setzen.

Der durch solche Wandervorträge verurtheilte Aufwand für Diäten und Reisekosten des Wanderlehrers wird aus Landesmitteln bestritten, so daß den Vereinen zc. dadurch keinerlei Unkosten entstehen.

Graz den 16. Oktober 1875.

Der steierm. Landesauschuß.

## Wein - Anzeige.

Ich beehre mich hiemit dem verehrten Publikum bekannt zu machen, daß ich meinen **Eigenbauwein** (alten und neuen) aus dem **Rosbacher** Weingarten, der in den Blättern schmeichelhaft besprochen und bisher im Weinschank vormals „Ludwigshöhe“ ausgesetzt wurde, auf mehrseitiges Verlangen von nun an **in kleineren Partien** bis auf 1 Eimer verkaufe.

Maria Krainz,

1261)

Kärntnervorstadt Nr. 16

## Kirchenwein = Lizitation.

Am **Martinitag, 11. November** 1875 findet in **St. Margarethen** an der Pöbniß die Lizitation von sehr süßen spätgelesenen Kirchenweinen statt. (1246)

## Wein = Lizitation.

Am **8. November 9 Uhr** Vormittags werden 12 Halbstartin Weine heuriger Fehlung der Kirche **Unter St. Kunegund** bei Marburg lizitando veräußert. Die Kirchenverwaltung. (1260)

## Wein-Lizitation.

Am **2. November l. J.** als am **Armenseelentage** Vormittag um 10 Uhr werden in den **Franheimer** Kirchentauern zu Buchberg und Kerschbach circa **16** Startin neuen Weinmostes an die Meistbietenden gegen bare Bezahlung hintangegeben, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden. (1242)

## Zwei Wohnungen

und ein kleines **Gewölbe** sammt Eiskeller (besonders für Fleischhauer geeignet) sind in der **Grazervorstadt**, in **Fischer's** Hause sogleich zu vergeben. (1262)

## Zu verkaufen:

**Ein Pferd**, Braun, Wallach, 8 Jahre alt, fehlerfrei, (1253) in der Joh. Jsepp'schen Weinhandlung.

## Jagdbenützung.

Die Jagd in der **Magdalena-Vorstadt** kann an einen Jagdliebhaber sogleich abgetreten werden. (1249)

Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

## Konkurs = Ausschreibung.

Von den von der hiesigen Bezirkvertretung gestifteten Stipendien à 120 fl. für Böglinge an der landschaftl. Obst- und Weinbauschule bei Marburg kommen für das mit 1. März 1876 beginnende Schuljahr drei in Erledigung.

Zur Besetzung wird der Konkurs bis **10. Dezember l. J.** ausgeschrieben.

Diese Stiftpflege werden nur an solche Böglinge verliehen, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, körperlich gesund sind, mindestens die Volksschule mit gutem Erfolge absolvirt haben, sich eines unbescholtenen Lebenswandels erfreuen und in einer der Gemeinden des hiesigen Bezirkes heimathberechtigt sind.

Bewerber um diese Stiftpflege haben daher ihren eigenhändig geschriebenen und bis zum obigen Termine anher vorzulegenden Gesuchen anzuschließen:

1. Geburtschein,
2. Gesundheits- und Impfungszeugniß,
3. gemeindeamtliches Zeugniß über bürgerliches Wohlverhalten,
4. Schulzeugniß,
5. Nachweis der Zuständigkeit,
6. Zeugniß der Direktion der Obst- u. Weinbauschule über die intellektuelle und physische Eignung, und
7. Zustimmungserklärung der Eltern oder Vormünder zum Eintritte in die Anstalt.

Bezirksauschuß Marburg am 23. Oktober 1875.  
Der Obmann: Konrad Seidl.

## Neuer süßer

**Radkersburger Janischberger à 32 kr.**  
**alter Windischbühler . . . à 40 kr.**  
detto detto . . . à 48 kr.  
pr. Mass ist zu haben (1272)  
im Weinschank neben der Tabaktrafik  
des Herrn Fischer, Grazervorstadt.

## Grösste Auswahl!

**Knaben-Mäntel,**  
sowie selbst erzeugte **Knaben-Anzüge**  
von ö.W. fl. 6 an;

## Herrenkleider

nach dem neuesten Schnitt, solid gearbeitet, gut genäht, aus Brünner, französischen und englischen Stoffen:  
**Ganze Anzüge . . . von fl. 18** aufwärts,  
**Herbst-Ueberzieher . . . 10** „  
**Jagd-Saccos . . . 8** „  
**moderne Herbst-Hosen . . . 5 1/2** „  
**Reise-Mäntel . . . 16** „  
empfehl (1243)

## Anton Scheikl in Marburg.

## Ein Weingarten

in **Wienergraben** bei Gams, eine halbe Stunde von Marburg gelegen, bestehend aus 4 Joch Rebgrund, 3 Joch Baumgarten u. Acker, Herrenhaus mit Presse und Winzrei, ist um den Preis von 6500 fl. zu verkaufen. Darauf ist ein Sparkasskapital pr. 1200 fl. intabulirt. Auskunft beim Eigenthümer **Matthäus Walner** in Unterpartin, Post St. Leonhard W. B.

## Hausmeister,

von Profession **Maurer**, verheirathet, ohne Kinder, wird aufgenommen bei  
1236 **Johann Rupnik.**

## Dank und Anempfehlung.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, für das mir bisher geschenkte ehrende Vertrauen und für die zahlreichen Aufträge meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Gleichzeitig erlaube mir bekannt zu geben, dass Herr Richard Musil aus meinem Geschäfte ausgetreten, und die Leitung desselben ein gediegener Fachmann, Herr Wilhelm Günther übernommen und die Aufnahmen besorgen wird.

Indem ich mich für alle mein Fach betreffenden Arbeiten bestens empfohlen halte, auf deren vorzüglichste und prompte Ausführung die grösste Sorgfalt verwenden werde, zeichne hochachtungsvoll

V. Lobenwein, Fotograf,  
Schillerstrasse 174.

1227

## Billigst zu verkaufen

in Fischer's Hause, Grazervorstadt Nr. 91: viele alte Bettstätten, Tafelbetten, verschiedenes Bettzeug, Nacht- u. Waschkästen, Toilettepiegel, harte runde, weiche längliche Tische, 1 Schrankaufklaffen, 1 Küchenschirrkasten, 2 Hackschneidstöcke, 1 Getreidewinde, 2 Postkummet sammt Geschirr, ein großes transportables Orchester, Lampen, Glasstürze, Geschirre und andere Gegenstände und Einrichtungen. (1046 Näheres im Tabakgewölbe daselbst.)

### Verstorbene in Marburg.

Am 26. Okt.: Sterke Maximilian, Gerichtsdienersohn, 4 Jahre, Lederergasse, Disteritz. — 27.: Kolnig Karl, Bahntupplersohn, 10 Tage, Grazervorstadt, Fraisen. — 28.: Schilder Anna, Oberkondukteurstochter, 9 J., Grazervorstadt, Schwäche. — Maritschitsch Franziska, f. f. Oberjägers-Frau, 21 J., Franz-Josef-Kaserne, Luberlulose.

## Neue ämtlich zimentirte metrische Maasse und Gewichte,

gestattete (665)  
**Tafel-, Centimal-Brücken-, Spiel- und Schnellwagen**

empfehlen zu billigsten Fabrikspreisen  
**Roman Pachner & Söhne.**

Unübertreffliches  
**Coblenzer Putzpulver**  
für Glas und alle Metalle.

## Sonnenblumen-Oel-Seife,

1 Stück zu 50 kr. reicht hin,  
alle Sommersprossen zu vertreiben.

Ein einmaliges Waschen mit meiner Sonnenblumen-Oel-Seife bewirkt, dass die rauhe aufgesprungene Haut sich sogleich in eine zarte, weiche und geschmeidige verwandelt. Der Geruch übertrifft alle Wohlgerüche Indiens. Erzeugt von (988)

### Ferdinand Fritsch,

Wien, I. Bez., Schulerstrasse Nr. 20.

Fabrikant chem.-technisch. Specialitäten.

General-Depot bei Herrn

**Josef Martinz in Marburg,**

Galanterie- und Nürnbergerwaaren-Handlung.

## Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Mittlere Ortszeit.

Personenzüge.

Von Eriest nach Wien:

Ankunft 8 u. 35 M. Früh und 6 u. 56 M. Abends.

Abfahrt 8 u. 45 M. Früh und 7 u. 8 M. Abends.

Von Wien nach Eriest:

Ankunft 8 u. 51 M. Früh und 9 u. 54 M. Abends.

Abfahrt 9 u. 5 M. Früh und 10 u. 6 M. Abends.

Rur in  
**Pollak's**  
ältester und berühmtester

(1140)

**27** kr.-

## Universal-Waaren-Halle,

WIEN, Mariahilferstrasse 1,

wird, wie allbekannt, unter strengster Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren stets das Allerneueste en gros & en detail abgegeben.

### Schafwoll-Kleiderstoffe,

die feinsten und modernsten für jede Saison in allen Farben, glatt, gestreift, einfach und schottisch carrirt, und zwar: Lüster, Rips, Plaidstoffe, Diagonal, Flanell, Cheviot (Zuch-Kleider), nebst vielen anderen Sorten.

Leinwand, alle Gattungen Tischzeuge in Zwilch und Damast, Gradl, weiß und färbig, Vorhänge, Chifon  $\frac{1}{2}$ , sogar  $\frac{3}{4}$ , breit, Percalins, türk. Croton, nebst tausend anderen Artikeln.

Vollständiges Sortiment von Wirkwaaren, Herren- und Damen-Cravats.

Größtes Lager von Seiden- und Sammt-Bändern in jeder beliebigen Farbe und Breite. Schafwoll- und Blond-Spitzen auch mit Perlen benähte, sowie überhaupt alle in dieses Fach einschlägigen Gegenstände und dies

Alles nur zu

**27 kr.**

Versendungen mittelst Nachnahme prompt.  
Muster- und Waaren-Verzeichnis gratis und franco.

### Silzüge.

Wien-Eriest. Eriest-Wien.  
Ankunft 2 u. 18 M. Nachm. | Ankunft 2 u. 35 M. Nachm.  
Abfahrt 2 u. 16 M. Nachm. | Abfahrt 2 u. 33 M. Nachm.

### Kärntner-Züge.

Nach Franzensfeste:  
9 u. 25 M. Vormitt. und 10 u. 35 M. Nachts.  
Nach Villach: 2 u. 55 M. Nachmitt.

### Gemischte Züge.

Von Märzzuschlag nach Eriest:  
Ankunft 1 u. 49 M. Abfahrt 2 u. 25 M. Nachm.  
Von Eriest nach Märzzuschlag:  
Ankunft 12 u. 16 M. Abfahrt 12 u. 43 M. Nachm.

Das

## Neueste in Visitenkarten

Brillantpapier

empfiehlt

die Buchdruckerei des E. Janschitz.

# Avis für Damen!

Zur Herbst- und Winter-Saison bietet das **Neueste** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen das **Kunstblumen- & Schmuckfedern-Geschäft** der

**Maria Hallecker,**

Obere Herrngasse 113, Tauchmann'sches Haus.

Myrthenkränze von 1 fl. aufwärts, Kirchenblumen, Schmuckfedern, Flügel.

Federn werden zum puzen, färben und krausen angenommen und daselbst schnellstens ausgeführt. Kirchenkränze, Bouquets zc. werden nach Wunsch zu den billigsten Preisen angefertigt.

Saiten, Violinen,

sowie alle Bestandtheile für Bithern u. Violinen. **Puder (Blanche de Veuge.)**

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.



**MEYERS  
KONVERSATIONS  
LEXIKON**

Neue Subskription auf die **Dritte Auflage**

mit **360 Bildertafeln und Karten.**

**Heftausgabe:**

240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

**Bandausgabe:**

30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.

15 Leinwandbände . . à 3 - 5 -

15 Halbfranzbände . . à 3 - 10 -

**Bibliographisches Institut**  
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Erschienen sind fünf Bände (A—Eleganz) und durch jede Buchhandlung zu beziehen. (956)

3. 7047.

## Edikt.

(1268)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg rechts Drauser wird bekannt gegeben, daß über Ansuchen der Erben nach dem am 28. Februar 1875 zu Brunnorf verstorbenen Johann Harrath die Versteigerung der zu diesem Verlasse gehörigen und zu Brunnorf liegenden Realität Urb. Nr. 87 ad Rothwein bewilligt, und hiezu die Tagessagung auf den 2. November 1875 Vormittags von 10 bis 12 Uhr bestimmt worden.

Die Realität besteht aus einem ebenerdigen, gemauerten und mit Ziegeln eingedeckten Hause mit 4 Zimmern, 1 Vorhaus, 2 Küchen und 1 Keller und wird um den Preis pr. 5500 fl. ausgerufen.

Jeder Lizitant hat ein Badium mit 550 fl. zu erlegen. Die übrigen Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

K. k. Bez. Ger. Marburg r. D. II. am 15. Okt. 1875.

Wiens allergrößtes

**27** kr.-

**Etablissement**

der als solid und reell anerkannten Firma

**Bernhard Pollak,**

**Wien, Rärntnerstraße 14**

(vis-à-vis der Weiburggasse) 1189

verkauft einzig und allein unter gewissenhaftester Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren fortwährend das **Allerneueste** für jede Saison in **Schafwoll-Kleiderstoffen.**

Ebenso alle erdenklichen Gattungen Leinen-, Mode-, Current- und Wirkwaaren, Seiden- und Sammtbänder, sowie Guipür-Spizen in allen Sorten, nebst tausend anderen Artikeln.

**Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco.**

Bestellungen, selbst die kleinste prompt gegen Nachnahme. **Nichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen.**

Die grösste

**Eisenmöbelfabrik**

von 1028

**REICHARD & COMP.**

in **Wien, III. Marxergasse 17,** empfiehlt sich hiermit.

*Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.*

## Grablaternen

in **eleganter Façon** und großer Auswahl mit **schöner Lackirung** von verschiedenen Farben, sowie auch sehr schönen Gläsern sind billig zu verkaufen bei

**Otto Schulze**

Rärntnergasse,

Hartmann'sches Haus.

Auch werden selbe gegen billige Vergütung ausgeliehen.

1174



## J. Gedliczka's

**Moden-Etablissement**  
— Obere Herrngasse —

empfiehlt die soeben neu angekommenen

**Damen-Wiener-Modell-Hüte,**

sowie **aufgeputzte Filzhüte** von 4 fl. aufwärts. (1244)

**Modernisirungen**

werden billigt und schnellstens effectuirt.

## Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die **Zahn-Plombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt **Dr. J. G. Popp** in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. (21)

## Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

## Anatherin-Zahnpasta

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

**Dr. J. G. POPP'S**

## Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Bartheit immer zunimmt.

Depots in:

Marburg in Bancalar's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Moric und in Tauchmann's Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

## Clayton & Shuttleworth,

**Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe,**

empfehlen ihre Reihen-Säemaschinen, breitwürfige Säemaschinen, Pflüge, Eggen, Walzen, orig. Bernollet'schen Trieurs zum Getreide reinigen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen von W. A. Wood, Samuelson und Johnston, Lokomobilen, Dampfdresch-Maschinen, Göpel- und Hand-Dreschmaschinen, nebst jeder Gattung ausgezeichneter Maschinen und Geräthe; ferner stabile Dampfmaschinen von zwei Pferdekraften aufwärts, einfache und Doppelmühlen zc. zc.

**Niederlage für Steiermark, Kärnten und Kroatien:**

**Marburg a/D.,**

Grazervorstadt Nr. 91.

Daselbst technisches Bureau für alle in das Maschinenfach einschlagenden Vanten und Arbeiten. Monteure zur Aufstellung von Maschinen sind stets zur Verfügung.

Preis-Courante gratis und franco. (298)

**State garantirt**  
Hamburg

**Geld-Verloofung**  
besitzt ein Capital von 7,663,650 Bmk.

Unbetr. großes Capitalien-Verloofungsmittel unterhalb der letzten Zeit von nur wenigen Monaten in 7 Sitzungen

**41,700 Gewinn**  
unter nur 81,500 Kosten für die erste Sitzung

Haupttreffer von ev. **375,000** Reichsmark

speziell Reichsmark:

250,000	50,000
125,000	40,000
60,000	36,000
30,000	30,000

etc. etc. befinden.

In der amtlich festgestellten 1. Sitzung sollen **Gänge Orig.-Loose N. 6. oder A. 3-50** **Salbe Orig.-Loose " 3. oder " 1-75** (wegen Entfaltung des getragenen in Banknoten oder Postmarken) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staatswappen versehenen **Originalloose** von uns verhandelt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt.

Es folgt nach gegebener Zeichnung lassen wir den Betreffenden unangefordert die amtliche **Staatliche** jugendliche und erhalt die Auszahlung der **Gewinn** prompt unter Staatsgarantie.

Um der sofortigen Auszahlung geeigneter Beiträge fähig zu sein, beliebe man sich baldigst **teilhaft** oder vor dem

**15. November**

direct zu werden an **S. Sacks & Cie.**  
Staats-Effekten-Handlung,  
Hamburg.

Marburg, 30. Okt. (Wochenmarktsbericht)  
Weizen fl. 4.80, Korn fl. 3.70, Gerste fl. 3.20, Hafer fl. 1.80, Aukurup fl. 3.10, Hirse fl. 3.30, Weiden fl. 2.90  
Erdäpfel fl. 1.20 pr. Megen. Fijolen 8 fr. pr. Pf. Linsen 28, Erbsen 30, Firsedreim 18 fr. pr. Maß. Weizengries 14, Rindmehl 11, Semmelmehl 8, Polentamehl 7, Rindschmalz 56, Schweinschmalz 48, Speck frisch 33, geräuchert 46, Butter 52, Rindfleisch 26, Kalbfleisch 30, Schweinfleisch jung 30 fr. pr. Pfund. Eier 2 St. 5 fr. Milch fr. 14, abger. 10 fr. pr. Maß. Polz 18", hart fl. 5.93, weich fl. 4.40 pr. Kloster. Holzohlen hart 60, weich 40 fr. pr. Wien. Neu fl. 1.40, Stroh, Bager fl. 1.50, Streu fl. 1.10 pr. Str.

Ein reich sortirtes Lager  
aller Gattungen  
**PETROLEUM-LAMPEN**

zu sehr billigen Preisen

empfiehlt

(1226)

**Anton Fetz,**

107 Herrngasse. MARBURG. Herrngasse 107.

Besonders zu empfehlen:

**R. Dittmars patent. Weltbrenner**  
in Rundbrenner, von grösster Vollkommenheit einfach und solid in der Konstruktion, unerreicht in seiner Leistungsfähigkeit.

Alle einzelnen Bestandtheile und Gläser zu Petroleum-Lampen sind billigst zu haben; auch werden **Reparaturen** und **Ueberänderungen** von Petroleum-Lampen bestens ausgeführt.



Die billigsten und besten

**Taschenuhren**

(1153)

verkaufe ich zu folgenden noch nie gehört billigen Preisen,  
und zwar:

- Für nur fl. 3** bekommt man eine hübsche gut gehende Arbeiter-Uhr sehr guter Qualität.
- Nur fl. 4.50** kostet eine sehr niedliche Damenuhr in schönster Façon aus **Alfenled-Silber**, mit sehr genauem und pünktlichen Gang.
- Nur fl. 6.50** kostet eine sehr elegante **Britania-Silber-Cylinder-Taschenuhr** in prachtvoll gravirtem Gehäuse mit sehr richtigem Gang, wofür **garantirt** wird.
- Nur fl. 8** kostet eine echt englische 13löthige Silber-Cylinder-Uhr mit dem feinsten Patentwerk, schweren Silbermantel, flacher Façon, mit überaus richtigem und genauem Gang, wofür ich Garantie leiste.
- Nur fl. 9** kostet eine sehr schöne echte Silber-Damen-Cylinder-Uhr, sehr niedrig geformt, auf den feinsten Rubis gehend, elegant ausgestattet, auf die Minute richtig gehend, wofür garantirt wird.
- Nur fl. 13, 14 bis 15** kostet eine echte Silber-Präzisions-Anker-Uhr, schwer in Silber, auf 15 Rubis gehend, mit dem feinsten Werk und wird für den richtigen Gang Garantie geleistet.
- Nur fl. 13.50** kostet eine echt englische **Talmigold-Remontoir-Uhr** nach dem neu verbesserten System Koptopf, beim Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen. Diese Uhren sind sowohl durch ihre Billigkeit, als durch Vorzüglichkeit der Qualität weltberühmt und garantire ich für den richtigen und genauen Gang.  
Zu jeder bei mir gekauften Uhr gebe ich eine elegant passende **Talmigold-Kette gratis**.  
Zu beziehen von

**J. Kann.**

Wien, Stadt, Wollzeile Nr. 21.

Briefliche Aufträge werden gegen vorherige Geldeinsendung oder per Nachnahme prompt effectuirt.

**R. Ditmar**  **in Wien**

land. priv. Lampenfabrikant

empfiehlt aus seinem grössten, sich eines Weltrufes erfreuenden Etablissement

**„Lampen aller Gattungen“**

(1105)

sowohl für Petroleum, als auch für Oel. Die Preise sind trotz der anerkannten Solidität des Fabrikates billiger als alle Erzeugnisse des In- oder Auslandes. Lager halten alle grösseren und renommirteren Geschäfte.

**WARNUNG.**

Jede complete Lampe trägt obiges Fabrikszeichen.

Phönixcylinder mit der protokollirten Fabriksmarke versehen, springen nicht und sind genau den Constructionen meiner Brenner angepasst, worauf ich besonders aufmerksam mache; Cylinder unter demselben Namen — mit anderen Zeichen — sind Nachahmungen.

Niederlage: **J. G. Koch's Söhne in Graz.**

R. u. l. concess.

**Korneuburger Viehpulver**

für Pferde, Hornvieh und Schafe, bewährt bei Drüse, Kehle, Kolik, Windbauch, Blutmelken, Mangel an Fresluft und zur Verbesserung der Milch, sowie überhaupt bei Krankheiten der Verdauungs- und Athmungsorgane.

R. u. l. anöschl. privil.

**Restitutionsfluid für Pferde.**

Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, bewährt sich ferner bei Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklappe, Bug-, Hüft-, Kreuz- und Schulterlähme, Gliederschwäche, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc., und erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis ins höchste Alter gesund und muthig.

Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

**Schweinpulver**

gegen den laufenden Brand, Mangel an Fresluft und die gewöhnlichen Krankheiten der Schweine.

(1196)

Ein großes Paquet 1 fl. 26 kr.

„kleines“ „ „ 63 kr.

Scht zu beziehen in

Marburg: Bancalari's Apotheke, M. Moric.

Ulli: Baumbach's Apotheke, C. Krisper,

A. Ferjen, Traun & Stiger.

Leibniz: Seredinskji.

Pettau: F. C. Schwab, C. Girod, Apotheker.

**Warnung.** Zur Verhütung von Täuschungen wird ersucht, das **Restitutions-Fluid** von Franz Joh. Kwizda, welches das einzige ist, das mit einem k. k. aussch. Privilegium ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln; ferner beliebe man darauf zu achten, daß auf jeder Etiquette des **Korneuburger Viehpulvers** mein Namenszug in rother Farbe angebracht ist, und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß Fälschate vorkommen, welche aus ganz wirkungslosem und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.

Franz Joh. Kwizda.

**Dampf- u. Wannenbad**

in der Kärntner-Vorstadt (215)

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends

Ulois Schmiederer.

**Einkauf von**

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- u. Schaffellen, Rosh, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

**Verkauf von**

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roshhaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger,**

149)

Marburg, Burgplatz.

**Unterleibs-Bruchleidende**

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Löffeln zu Dr. W. fl. 3.20 sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch Josef Weis, Mohren-Apotheke, Wien, Tuchlauben Nr. 27.

(1206)